

**Wärmedämmung und effiziente Heizanlagen**

**Verfeuern Sie nicht Ihr Geld!**

**Energiesparprogramme helfen sparen und schonen unsere Umwelt**

Der Energieverbrauch ist in den letzten Jahrzehnten sprunghaft angestiegen und wächst immer weiter. Treibhausgas belasten unsere Umwelt und sorgen für einen Klimawandel mit weitreichenden Folgen. Gleichzeitig gehen die Rohstoffvorräte zur Neige und Energie wird immer teurer. Deshalb ist es wichtig, rationeller mit dem kostbaren Gut Energie umzugehen. Eine Möglichkeit besteht darin, erneuerbare Energieformen zu nutzen statt wertvolle Rohstoffe auszubeuten. Aber noch viel wichtiger ist es, dass jeder Einzelne weniger Energie verbraucht. Rund ein Drittel des kompletten Energieverbrauchs wird für die Gebäudeheizung aufgewendet. Hier besteht

ein besonders großes Potenzial, Verluste zu vermeiden, zum Beispiel durch bessere Wärmedämmung und effizientere Heizanlagen. Wer außerdem seine Immobilie modernisiert und an zeitgemäße energietechnische Erfordernisse anpasst, spart nicht nur bares Geld, sondern schonet auch noch die Umwelt und steigert ganz nebenbei den Wert seines Eigentums.

Bei privatem Engagement in den Klimaschutz gibt es Geld von öffentlichen Hand. Welche Förderprogramme Land und Bund zur Verfügung stellen und wie Sie in den Genuss der Fördergelder kommen, zeigt die unten stehende Aufstellung.

**Unterstützung vom Staat**

**Aktuelle Energiesparprogramme**

**Landesprogramme**

**Geothermie**  
Gefördert wird der Bau erdgekoppelter Wärmepumpenanlagen in Ein- bis Zweifamilienhäusern.

**Gebäudeeigentümer bzw. -besitzer**  
Pauschal 510 Euro je Bauvorhaben in Form eines Wertgutscheins der EnBW AG

**EnergieSparCheck**

Gefördert wird eine Gebäudeanalyse, die Modernisierungsmaßnahmen ermittelt, um den Energieverbrauch des Gebäudes zu senken.

**Gebäudeeigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften**  
Zuschüsse für Gutachterkosten nach Abzug des Eigenanteils

**Alternatives Heizen**  
geplant ab Mitte 2007

**Gebäudeeigentümer**

Zuschussvariante: Zuschuss von max. 8750 Euro je Wohneinheit oder Kreditvariante: zinsgünstiges Darlehen von max. 50 000 Euro je Wohneinheit

**Solarstrom erzeugen**  
Gefördert wird die Errichtung, Erweiterung oder der Erwerb einer Photovoltaik-Anlage.

**Gebäudeeigentümer**  
Zinsgünstiges Darlehen von max. 50 000 Euro

**Erneuerbare Energien**

Solar Kollektoren für die Warmwasserbereitung (auch in Kombination mit der Heizung möglich). Automatisch beschickte Biomassekessel.

**Gebäudeeigentümer und Mieter**  
Die Förderzuschüsse variieren je nach beantragter Maßnahme.

**Energiesparberatung vor Ort**

Ein Energiesparberater analysiert das Gebäude und zeigt sinnvolle Energiesparmaßnahmen auf.

**Gebäudeeigentümer**  
Zuschuss von max. 250 Euro je Wohngebäude

**Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen**

Gefördert wurden Dämmstoffe für die Wärme- und Schallsolierung auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Über eine Fortsetzung des Programms wird entschieden.

**Bundesprogramme**

**Wohnraum modernisieren oder die Erweiterung „Öko-Plus“**

Gefördert werden Modernisierungsmaßnahmen an Wohngebäuden. Schwerpunkt bei Öko-Plus sind Energiesparmaßnahmen.

**Gebäudeeigentümer**  
Zinsgünstiges Darlehen von max. 100 000 Euro je Wohneinheit. Bei zusätzlichen Maßnahmen des Wärmeschutzes bzw. der Heizung (Öko-Plus) maximal 150 000 Euro je Wohneinheit

**CO<sub>2</sub> - Gebäudesanierungsprogramm**  
Gefördert werden Maßnahmen zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes an Wohngebäuden.

**Tipps zum Energiesparen**

**Wussten Sie schon,**

...dass ein nachts heruntergelassener, dicht schließender Rollladen den Wärmeschutz des Fensters um bis zu 20 Prozent verbessert? Dicke, geschlossene Vorhänge auf der Innenseite des Fensters tragen zu einer Einsparung bei.

... dass Heizkörper nicht durch schwere Vorhänge abgedeckt oder Möbel zugestellt werden dürfen, damit kein Wärmestau entsteht?

... dass durch jedes Grad weniger an Raumtemperatur etwa sechs Prozent Heizenergie eingespart werden? Im Wohnbereich sind 20 Grad Celsius und im Bad 23 Grad Celsius zu empfehlen, in Küche, Flur und Schlafzimmer genügen 18 Grad.

...dass eine Rußschicht von einem Millimeter im Heizkessel bis zu fünf Prozent Verlust zur Folge haben kann? Daher sollte die Heizung regelmäßig gewartet werden, am besten zu Beginn der neuen Heizperiode.

...dass durch ein gekipptes Fenster kostbare Energie vergeudet wird? Sinnvoll ist regelmäßiges Stoßlüften, das heißt Öffnen möglichst vieler Fenster für fünf bis zehn Minuten.

...dass elektrische Heizlüfter wegen hohem Primärenergieverbrauch und hoher Kosten nur kurzfristig einzusetzen sind?

...dass nach dem Baden und Duschen unbedingt immer gelüftet werden soll? Dadurch kann die Feuchtigkeit besser entweichen.



**BdS-Schafferpreis für Martin Kleinschmidt**

(jab) - Der vom örtlichen Bund der Selbstständigen (BdS) jährlich verliehene „Schafferpreis“ ging heuer an Martin Kleinschmidt (vorne). Der Preisträger ist Chef der neuen Pflegeeinrichtung im Kreiskrankenhaus und zugleich Chef des Mobilen Kranken- und Seniorendienstes KSP. Martin Kleinschmidt hat eine recht steile Karriere hinter sich. Der 40-Jährige brachte es vom Krankenpfleger zum Herren über nunmehr rund 70 Mitarbeiter. Dazu brauchte er nicht einmal ganz ein Dutzend Jahre. Der Preis wurde Kleinschmidt vom neuen BdS-Vorsitzenden Dagobert Windolf (am Rednerpult) überreicht. Er machte es ebenso kurz wie Oberbürgermeister Matthias Klopfer, der auch die andere Seite des Schaffens, nämlich den Müßiggang, beleuchtete. Diesem zu huldigen könne für den echten Schwaben durchaus ein rechtes „G schäffl“ bedeuten. Friedrich Schock nannte seine launige Rede eine „Laudatio-Ballade“. Der Laudator gehört ebenso wie der Schaffer-Preisträger der Schorndorfer Volksmission an. Am Ende der Veranstaltung sprach Martin Kleinschmidt ein Dankesgebet, zu dem die „Schorndorfer Nachrichten“ vermerkten: „Spätestens da war 's dem letzten Zweifler klar: Dieser Mann ist längst angekommen in der Schorndorfer Welt.“

Foto: Pavlovic

**Vertreterversammlung der Volksbank Rems in der Barbara-Künkelin-Halle**

**Gerüstet für die Herausforderungen**

**Bank will noch mehr Marktpräsenz zeigen - Vorstandssprecher Zeisl: „Wir können auch in der Zukunft wachsen“**

(jab) - Die Volksbank Rems hat ihre ordentliche Vertreterversammlung in der Schorndorfer Barbara-Künkelin-Halle durchgeführt. Gut 550 Gäste strömten zu der Veranstaltung, bei der Vorstandssprecher Hans Rudolf Zeisl das abgelaufene Jahr 2006 als „erfolgreich“ für die Volksbank Rems wertete. Nach seinen Worten ist die Bank „bestens gerüstet“, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Um die zu erwartenden Ertragseinbußen kurz und mittelfristig auszugleichen, müsse sowohl ein konsequentes Kostenmanagement erfolgen als auch noch mehr Marktpräsenz gezeigt werden. Oberbürgermeister Matthias Klopfer hieß die Gäste herzlich willkommen und freute sich, dass Schorndorf mit der Barbara-Künkelin-Halle eine angemessene Versammlungsstätte bieten kann.

Eigentümer der Volksbank sind die über 75.000 Mitglieder, von denen jeder Teilhaber ist. Vorstandssprecher Zeisl nannte sie deshalb „Bankiers“. Vor ihnen bezeichnete er das zurückliegende Jahr als erfolgreich. Der Erfolg drücke sich sowohl in einem sehr positiven operativen Ergebnis aus als auch durch Erträge im außerordentlichen Bereich. Diese würden eine weitere Stärkung der inneren Strukturen ermöglichen.

Der Vorstandssprecher erinnerte an den „extremen Wettbewerb“, der im Bankenmarkt herrsche. Großbanken, die das Privatkundengeschäft bisher eher verächtlich betrachtet hätten, würden nun hier ein attraktives Geschäftsfeld entdecken. Mit Lockangeboten werde versucht, Marktanteile zurück zu gewinnen, die man vor nicht allzu langer Zeit aufgrund der damals geltenden Geschäftsphilosophie oftmals einfach habe fallen lassen.

Die Volksbank Rems fürchte diesen Wettbewerb nicht. Sie verfüge über Strukturen, „die sich sehen lassen können und die uns den notwendigen Rückhalt und die Voraussetzungen geben, um auch in der Zukunft wachsen zu können.“ Mit rund 50 Bankstel-



Vorstandssprecher Hans Rudolf Zeisl skizzierte vor 550 Gästen in der Barbara-Künkelin-Halle die Zukunftsperspektiven der Volksbank Rems. Foto: Aschbacher

len sei man im Geschäftsgebiet flächendeckend vertreten und die technische Ausstattung entspreche dem neuesten Stand. Zeisl wörtlich: „Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern haben wir hierbei einen großen Vorteil. Wir verfügen über einen Kundenstamm, der beachtlich ist und der deutliche Potentiale enthält.“

Die Volksbank Rems zählt laut Zeisl zu den ganz großen und leistungsstarken Volksbanken in Deutschland. Im ersten vollen Jahr nach der 2005 beschlossenen und vollzogenen Fusion sei die Bank zu einer starken und leistungsfähigen Einheit zusammengewachsen. Nach seinen Worten ist ein sehr gutes operatives Ergebnis erwirtschaftet worden, das neben der Ausschüttung einer attraktiven Dividende (beschlossen wurden fünf Prozent) auch eine ange-

messene Stärkung der Rücklagen ermöglichen. Die Volksbank Rems sei damit für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben bestens gerüstet und werde sich auch künftig als ein zuverlässiger, kompetenter und fairer Partner bei der Abwicklung aller Finanzangelegenheiten präsentieren.

Die Bilanzsumme belief sich im vergangenen Jahr auf 1,963 Milliarden Euro (2005: 1.965 Mrd.). Der Jahresüberschuss ist mit 3.843 Millionen Euro (3,761 Millionen) ausgewiesen. Der zurück gegangene Zinsüberschuss wurde dabei von einem deutlich besseren Provisionsergebnis mehr als kompensiert.

Die Volksbank Rems ist aus den Zusammenschlüssen der ehemaligen Volksbank in Waiblingen, Schorndorf und Winnenden entstanden.



Die Träger des Projektes „Sozialraumorientierung in der Bezirkssozialarbeit“ beim Erfahrungsaustausch. Foto: Körner

**Im Bereich der Stadt Schorndorf**

**Jugendhilfe und Jugendarbeit neu organisiert**

**Seit 2004 läuft das Projekt „Sozialraumorientierung in der Bezirkssozialarbeit“ mit dem in der Jugendhilfe neue Wege erprobt werden**

Seit Oktober 2004 läuft in der Daimlerstadt das Projekt „Sozialraumorientierung in der Bezirkssozialarbeit“, mit dem in der Jugendhilfe neue Wege in der Zusammenarbeit von Sozialem Dienst, städtischen Angeboten, ambulanten Hilfen, den Schulen und den Vor-Ort-Tätigen freien Trägern erprobt wurden.

Die Träger dieser Arbeitsgemeinschaft trafen sich im Schorndorfer Rathaus, um die Erfahrungen mit der für die Stadt neuen sozialräumlichen Arbeitsweise auszutauschen und auszuwerten und für eine weitere Zusammenarbeit fruchtbar zu machen. Letztendlich geht es darum, Probleme von

Jugendlichen im Alltag frühzeitig zu erkennen, ihnen zu helfen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Verbänden und Einrichtungen sowie den Schulen zu stärken.

Nachdem auch im Rems-Murr-Kreis immer mehr Jugendliche verhaltensauffällig werden und Familien ohne Hilfe von außen nicht mehr zurecht kommen, ist die Jugendhilfe vor Ort so organisiert, dass frühzeitig und flächendeckend Hilfe angeboten werden kann um drohende Heimunterbringungen abzuwenden.

Dazu gehört auch, dass flexible ambulante Hilfen mit ausgebaut werden und der Soziale Dienst sowie die ambulanten Dienste

in Schorndorf in der Silberstraße ihren Sitz beziehungsweise ihre zentrale Anlaufstelle haben.

Für die betroffenen Familien und vor allem auch für die örtlichen Kooperationspartner ist damit vor Ort ein verbessertes Beratungsangebot und die Bereitstellung lebensweltorientierter Hilfen festzustellen.

Erster Bürgermeister Horst Reingruber dankte dem Leiter des Kreisjugendamts beim Landratsamt, Peter Wieland und seinem Team für die Pionierarbeit und signalisierte die Unterstützung der Stadt durch die verschiedenen Jugendeinrichtungen in Schorndorf.

**Scheiden tut weh**

**Buchausstellung und Wegweiser für Frauen**

Dass Scheiden weh tut, müssen jedes Jahr zahlreiche Menschen an eigenen Leib erfahren. Neben der psychischen Belastung durch eine Trennung vom Partner spielen rechtliche und finanzielle Aspekte eine Rolle. Als Orientierungshilfe hat die Frauenbeauftragte der Stadt Schorndorf, Sigrid Mayer-Rupp, gemeinsam mit ihren Amtskolleginnen in Waiblingen und Fellbach einen Wegweiser für Frauen bei Trennung und Scheidung zusammengestellt.

Weil ab dem 1. Juli 2007 Änderungen im Unterhaltsrecht in Kraft treten, wird dieser handliche Ratgeber nun aktualisiert und ist auch in der Stadtbücherei Schorndorf erhältlich.

Begleitend ist dort ab sofort eine Buchausstellung mit Literaturtipps aus den Bereichen Recht, Psychologie und Pädagogik zu sehen, in deren Titeln Betroffene Rat und Hilfe finden können.

**Am Samstag, dem 26. Mai und Sonntag, dem 27. Mai**

**Oldtimer besuchen die Daimlerstadt**

**Fahrzeuge der Mercedes-Benz Baureihe 107 aus ganz Deutschland werden erwartet**

An Pfingsten findet in Stuttgart das Jahrestreffen des R/C 107 SL-Clubs Deutschland e.V. statt. 200 Oldtimer und Youngtimer der Mercedes-Benz Baureihe 107 aus ganz Deutschland und den benachbarten Ländern besuchen in diesem Jahr ihre Geburtsstadt Stuttgart.

Im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes des Jahrestreffens machen die Teilnehmer auch Ausfahrten in den Rems Murr-Kreis. Am Samstag, den 26. Mai und am Sonntag, den 27. Mai führt eine Tour vom Daimler-Benz Museum über Kernen-Stetten auf den Höhen des Schurwaldes nach Manolzweiler und dann weiter nach Schorndorf.

Die Fahrzeuge, die am kommenden Samstag zwischen 12.30 und 16.30 Uhr in der Daimlerstadt treffen werden, sind auf dem Parkplatz beim Finanzamt zu bewundern. Am Pfingstsonntag nehmen die

Autos im Laufe des Vormittags Aufstellung auf dem Oberen Marktplatz. Vor der einzigartigen Gebäudekulisse dort, lässt die selten große Anzahl von typengleichen Fahrzeugen einen erinnerungswürdigen Anblick der Sonderklasse erwarten.

Diese zeitlos schönen und eleganten Sportwagen sind zwar aus dem heutigen Straßenbild nahezu verschwunden, doch gibt es noch viele dieser zwischenzeitlich wertvollen Fahrzeuge, die von Liebhabern erhalten und gepflegt werden. Vor allem die mittlere und die ältere Generation der Auto-Interessierten wird sich noch gut an die fast 20 Jahre lang produzierte Modellreihe erinnern.

Die Teilnehmer des Jahrestreffens werden Gottlieb Daimler's Geburtshaus und die Galerie für Technik besuchen sowie das schwäbisch anmutige Flair der Daimlerstadt genießen.